



Wort der Woche



30.5.2021
Dreifaltigkeits-
Sonntag /B

Schatzfindung...

Nicht zufällig wird heuer der Gedenktag des hl. Justinus (1. Juni) in der Woche des Fronleichnam-Festes gefeiert. Von diesem frühchristlichen Märtyrer (2. Jh.) stammt nämlich eines der ältesten Zeugnisse darüber, wie die frühen Christen die Eucharistie feierten. Selbst aus dem Judentum stammend und daher mit dem jüdischen Paschafest vertraut, liefert uns Justin kein liturgisches Kompendium oder etwas im Stil unseres heutigen Messbuches. Er gibt einfach vor dem römischen Kaiser Rechenschaft darüber, was die Christen tun, wenn sie sich Sonntag für Sonntag versammeln: sie hören das Zeugnis der Heiligen Schrift, sie feiern **Danksagung** für das, was Gott durch Jesus Christus gewirkt hat, sie erheben unter der Leitung des von Jesus Christus beauftragten „Vorstehers“ ihre Gebete zu Gott und sie sorgen für die Bedürftigen. Dies sind auch bis heute die Grundelemente der Heiligen Messe, wie sie durch all die Jahrhunderte bis in unsere Zeit überliefert wurde (vgl. **Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1345**). Das II. Vatikanische Konzil (und jahrzehntelange Forschungen davor) hat die Ursprünge unserer Eucharistiefeyer wieder ans Licht gebracht – wahrlich **ein Schatz**, den wir immer tiefer entdecken dürfen. Der Herr möchte uns an sich ziehen. Wir sind nicht nur passive Zuschauer von etwas Vergangenen, sondern Gott möchte in dynamischer Weise durch sein Sakrament in unserem Leben gegenwärtig sein. Wie er schlichte Materie – Brot und Wein – in seinen Leib und sein Blut wandelt, so möge er auch uns durch die Begegnung mit ihm in der Hl. Messe und durch seinen Heiligen Geist zu neuen Geschöpfen verwandeln, sodass wir „lebendige Tempel“ seiner Gegenwart in der Welt sein können und Zeugen der Freude und der Liebe Gottes! Beten wir auch besonders für die 26 Kinder, die die Heilige Kommunion zum ersten Mal gerade zu Fronleichnam und am Sonntag darauf empfangen dürfen!



Herzliche Grüße, Gottes Segen, Pfarrer Alexander